

Grünberger Wochenblatt.

Beilage für Stadt und Land.

Redaction: Dr. W. Leonsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7¹/₂ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltige Corpuzzeile.

Politische Umschau.

Es scheint, als würde man so lange als möglich, an der Absicht der Verständigung festhalten. Das Abgeordnetenhaus kann hierzu nichts thun, als seine Pflicht in Bezug auf das Budget zu thun und die gewissenhafteste Prüfung der Vertheilung der Staatsausgaben zu veranstalten, woran sich naturgemäß eine Kritik des Finanz- und Steuersystems knüpfen muß. Die Kommission für die allgemeine Veranlagung des Budgets ist ernannt, und der Hauptbericht derselben wird wahrscheinlich dem Abgeordneten Michaelis zufallen, der seine Ansichten über das Steuersystem bereits in der National-Versammlung ausgesprochen und dadurch den Anstoß zur Kritik des jetzigen Systems gegeben hat. Diese Veranlagung kann so epochemachend für unser Staatswesen werden, wie es die Verhandlungen des allgemeinen Landtages und der Nationalversammlung wurden. Die allgemeine Lage der Dinge erfordert zugleich, daß seine neuen Steuern und seine Anleihen bewilligt werden, wenn die Regierung sich nicht verpflichtet, das Budgetrecht der Volksvertretung anzuerkennen. Daß hierin eine große Macht liegt, fühlen die verständigen Conservativen sehr wohl und bequemen sich daher auch bereits vielfach zu der Ansicht, daß die Regierung nachgeben müsse.

Die Budget-Commission des Abgeord. hat im Justiz-Stat. den Gerichtskosten-Zuschlag von 6 Sgr. pro Thaler abgesetzt, wonach dieser Zuschlag, wenn ein Budget-Gezetz zu Stande kommt, wegfallen dürfte.

Unter den 104 Petitionen, welche beim Hause der Abgeordneten eingegangen sind, befinden sich nicht weniger als achtzehn von freien Gemeinden wegen Ordnung der Civilstands-Register, der Eheverhältnisse, Ertheilung der Rechte einer juristischen Person, der Ertheilung des Religions-Unterrichts in den freien Gemeinden u. s. w.

Die Erklärung des Geh. Rath Mölle in der Budgetkommission, er wisse nicht, was der Krieg gekostet habe, auch nicht, ob die Mittel dazu theilweise aus dem Staatschatz entnommen seien, ist in der That befremdlich. Allerdings sagt die „Magdeb. Presse“, wird es vor den mit Ende März stattfindenden allgemeinen Kassenabschlüssen nicht möglich sein, den Betrag der Kriegskosten bei Heller und Pfennig zu veranschlagen. Es wird jetzt im Finanzministerium noch nicht bekannt sein, wie viel die einzelnen Truppentheile verbraucht haben, allein trotzdem dürfte auch eine ungefähre Berechnung der Kriegskosten immer möglich sein, da die sämtlichen Gelder jedenfalls vom Finanzministerium hergegeben sind. Eine ungefähre Berechnung würde voraussichtlich auch der Budgetkommission im gegenwärtigen Stadium ihrer Verhandlungen genügt haben. Daß aus dem Staatschatz Summen entnommen worden sind, ist bereits früher von der „Prov. Corr.“ zugegeben worden.

Bei der Gebäudensteuer verlangt die Budgetkommission die Instruktionen des Finanzministers zu kennen, nach welchen dieselbe veranlagt ist. Bekanntlich ist durch die Veranlagung eine bedeutend höhere Summe erreicht, als der Voranschlag berechnet hatte. Diese Erhöhung soll, wie Viele behaupten, dadurch bewirkt sein, daß bei der Veranlagung eine andere Instruktion maßgebend gewesen ist, als die, welche man bei dem Voranschlag angenommen hatte. Es wird sogar ein bestimmter Punkt angegeben, in welchem, außer in andern, diese beiden Instruktionen von einander abweichen. Nach der ersten Instruktion sollen einzelfestende Gebäude nach dem Werth geschätzt werden; den sie haben würden, wenn sie in den benachbarten Ortschaften ständen. Nach der späteren Instruktion sollen sie nach dem Ertrage des Grundstücks geschätzt sein, zu welchem sie

gehören. Dieser Unterschied ist natürlich sehr bedeutend. Bei der Gebäudensteuer wird dann auch die staatsrechtliche Frage vorgetragen werden, ob sie zu der bestehendem Steuer schon gehört, da, ob dieselbe, wenn sie jetzt nicht in das Staatsbaushaltsgesetz von 1863 aufgenommen wird, oder gar kein Staatsbaushaltsgesetz zu Stande kommt, überhaupt erhoben werden kann. Die Verfassung ist nur von der Forderung bestehender Steuern.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung die Gebäudensteuer in Zukunft nicht mehr zu erheben. Da in Betreff dieser Maßregel dem Landtage eine besondere Vorlage gemacht werden wird, erscheint noch zweifelhaft, da eine Ansicht nicht ohne Berechtigung geltend gemacht wird, daß die Regierung wohl zur Erhebung neuer, nicht aber auch zur Herabsetzung der Erhebung bestehender Abgaben und Steuern der Zustimmung des Landtages bedarf.

Johann Jacoby dankte gestern in einer Versammlung seinen Wählern für ein Lebensbed, daß sie auf ihn ausgetracht, mit folgenden Worten: Freunde und Mitbürger! Nehmen Sie von mir und zugleich im Namen meines alten und lieben Freundes und Kollegen herzlichen Dank für Ihren Empfang. Heute ebenso, wie an dem ersten Tage meiner Wahl, fühle ich von freudigem Stolze mich gehoben Vertreter eines Wahlfreies zu sein, der, wie kein zweiter in der Provinz, mit Ehrlichkeit und Diannhaftigkeit das Banner der Freiheit emporhält. Vor Jahr und Tag habe ich hier, an dieser nämlichen Stätte, zu Ihnen gesprochen und Ihnen meine Ansicht über den Verfassungskampf und dessen voranschreitende Entscheidung dargelegt. Sie wissen Alle, was sich seitdem ereignet hat, daß die Worte, die ich pflichtgemäß Ihnen sagen mußte, nicht überall Beifall gefunden haben. Sie aber, meine Wähler, geben mir heute wie damals, Ihre Uebereinstimmung und Billigung zu erkennen, und ich wollte um Alles in der Welt nicht, daß es umgekehrt der Fall wäre. Heute, meine Freunde, werden Sie es wohl in der Ordnung finden, wenn ich in dieser, nur den Freunden der Gesellschaft gewidmeten Versammlung über unsere inneren politischen Zustände mit Stillschweigen hinweggehe. Lassen Sie mich statt dessen einen Trinkspruch vorschlagen und mit einem Rückblick auf längst vergangene Zeiten einleiten. Als im Jahre 1788 die Minister des unglücklichen Königs Ludwig XVI. den Versuch machten, die königliche Gewalt auf Kosten der Volksrechte zu erweitern, da sprach der höchste Gerichtshof in einer Parlamentsacte, die für alle Zeit denkwürdigen Worte aus: Das Richteramt ist ein ehrenvolles, aber zugleich ein gefährliches Amt. Die Männer, denen es anvertraut ist, müssen stets bereit sein, sich für die Gesehe zu opfern; sie müssen selber erst untergehen, ehe sie die Freiheit des Volkes untergehen lassen. Der Geist, der in diesen Worten athmet, der Geist bürgerlicher Freiheit und bürgerlichen Wahrheitsmuthes, wohl möge er in der nächsten Zeit zum Trost und zur Erhebung dienen. Mitbürger und Freunde, nehmt die Gläser zum Hand und trinkt Anmut in den Augen der richterlichen

Schutzwehr der Volksfreiheit, allen unabhängigen, gewissenhaften Nichtern der Vergangenheit wie der Zukunft ein Lebehoch!

Quitzburg. Die „Eten. Zig.“ schreibt: Was selbst hier in Quitzburg vielfach beweist und für einen bloßen Wis gehalten wurde, daß nämlich aus unserer Nähe ein Landlehrer eine Kinder-Ergebenheits-Adresse an Sr. Majestät abgesandt habe, das ist dennoch volle Wahrheit. Der Lehrer W. in dem benachbarten Quisern hat nämlich von seinen 139 Schülern und Schülerinnen eine Adresse unterschreiben lassen, worin ausgedrückt ist, wie sehr man den Schmerz Sr. Maj. mitempfinde (!), von dem Hause der Abgeordneten, dem die Hand zur Versöhnung dargereicht worden, so lieblos behandelt zu werden. Die Kinder versprechen, den Spruch: „Fürchtet Gott, ehret den König!“ nie vergessen zu wollen.

Posen. Der Krankheitszustand und die Sterblichkeit in unserer Stadt ist gegenwärtig, besonders unter dem Militär, so bedeutend, wie bisher selten. In den beiden Militär-Lazarethen liegen über 500 Mann theils an Typhus, theils an der Krätze, welche letzteren Kranke hauptsächlich vom 52. Regimente sind.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

?? Grünberg, den 7. Februar. Endlich ist die längst erwartete Bestätigung des Kreisgerichtsrates Herrn Helbig als Rathsherr hier eingetroffen und so unser Magistrats-Collegium bis auf den Beigeordneten, dessen Bestätigung wohl sicher entgegen gesehen werden darf, vollständig geworden. Wie wir indes vernehmen, soll das commissarische Magistrats-Mitglied, Herr Linde, den ihm bewilligten Thaler Diäten so lange weiter erhalten, bis der neue Rathsherr, Herr Helbig, in sein Amt eingeführt worden. Die Streitfrage, ob Herr Linde durch, wenn auch nur commissarische, Annahme der Rathsherrnstelle aufgehört habe, Stadt-Beigeordneter zu sein, soll die Regierung verneint haben. Möglich indes, daß höhere Instanzen eine andere Ansicht darüber geltend machen.

?? Grünberg, den 8. Februar. Wie wir soeben vernahmen ist auch Herrn Lieutenant von Bosanowsky (seinem Sohne unseres Herrn Landraths) wieder bereits früher eine Belobigung erhalten hatte, für seine Verdienste im letzten Feldzuge der rothe Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern verliehen worden.

Grünberg, den 8. Februar. Heut feierte das Grempler'sche Ehepaar seine goldene Hochzeit. Der Magistrat, wie die Stadt-Beigeordnetenversammlung, hatte einstimmig beschlossen, dem Jubelpaare einen Glückwunsch darzubringen, was auch von Seiten des Vorstandes beider städtischen Behörden, deren Mitglied Herr Grempler lange Zeit hindurch gewesen, geschah. Auch von der hiesigen Schützengilde fand sich eine Deputation zur Beglückwünschung ein. Am Abend brachte die Knappheit der hiesigen konsolidirten Braunkohlengruben, zu deren Gewerken Herr Stadthalter Grempler gehört, dem Jubelpaare einen solennen Fackel- resp. Lampenzug, nachdem vorher — Nachmittags nach 1 Uhr — durch Herrn Pastor Müller die feierliche Trauung des goldenen Paares erfolgt war. Möge es dem Jubelpaare noch lange vergönnt sein, rüstigen Alters sich des Glückes zu freuen, das ihm vom Himmel beschieden.

Grünberg. Wie man uns mittheilt, wird Herr Schanpfer-Direktor Weinhardt wahrscheinlich schon Ende nächster Woche mit seiner Pörrgesellschaft hier eintreffen.

Guben, den 25. Januar. Unser Handwerker-Verein hat mit der Direction der Stettiner Lebens-Versicherungsgesellschaft „Germania“ einen Contract abgeschlossen, demzufolge den Mitgliedern dieses Vereins bei Betheiligung an der Lebens-Versicherung oder Sterbekasse dieser Gesellschaft größere Vorteile eingeräumt worden. Das so segensreich wirkende Institut dieser Lebens-Versicherungen ist leider bei uns in Deutschland noch sehr wenig allgemein in Gebrauch. Das Vorgeben des Vorstandes unseres Handwerker-Vereins verdient daher die größte Billigung. In Bezug auf die Bahn von Posen nach Guben resp. Frankfurt a. O. glaube ich Ihnen folgende Mittheilung machen zu können: Die direkte Linie Posen Guben, die bis Preußen über Opalenitz und Neutombell geht, wird B o m s t, J a t r i k u u n d P o m m e r z i g beibehalten. Diese Linie wird zwar zunächst gekauft, aber doch nur als Zweigbahn betrachtet werden. Die Hauptbahn direkt nach Frankfurt soll nämlich von Preußen aus über Schwiebus und Sternberg weiter geführt werden. — Die Glogauer Commune, die für die Guben-Grünberg-Fleischer Bahn bis jetzt gar nichts thun wollte, hat jetzt, wie ich höre, für die B i s s a R a l i s c h e Bahn 50,000 Thaler bewilligt, während man hofft, daß die Glogauer Bürgerschaft hierzu noch ein Capital von 100,000 Thlr. aufbringen werde.

Guben, den 6. Februar. Lassen Sie mich Ihnen von einer Sache erzählen, die einen freilich komischen Ausgang gehabt, die aber doch nicht ohne ernstlichen Hintergrund ist. Im Jahre 1852 stiegten 100 hiesige Einwohner, sämmtlich in den Häusern Nr. 691 bis 795 wohnend, einen Prozeß gegen unseren Magistrat an und hinterlegten in demselben einen Kostenvorschuß bei der landwirthschaftlichen Regierungs-Abtheilung zu Frankfurt a. O. Ganz abgesehen von dem streitigen Objekt und dem Endurtheil in dem bis auf unsere Tage hingeschleppten Prozeßverfahren, über welche beide Dinge ich mir beim heutigen Stande der Preßangelegenheiten öffentlich eine Meinung abzugeben in Ihrem Interesse, Herr Redacteur, nicht erlauben werde — abgesehen also davon, soll jetzt nach Beendigung der Sache der Rest des Kostenvorschusses im Betrage von 9 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. durch den Magistrat an die Betreffenden zur Rückzahlung gelangen. Es kommt dabei, wie bekannt gemacht wird, auf jeden der 100 Prozeßstreichenden die Summe von 2 Sgr. 10 3/4 Pf. und diejenigen, welche auf Auszahlung dieses Betrages „Anspruch machen“ werden aufgefordert, am 9. Februar auf hiesiger Kammereinstelle zu erscheinen. Nicht die Länge der Dauer dieser Sache von 1852 bis 1863 nimmt mich Wunder, das selbige Kreis-Kammergericht zu Weizlar sah 13 Prozesse von ganz anderer Dauer — aber wie es noch Leute geben kann, die sich der vom Abgeordnetenhaus angebotenen Ermäßigung der Gerichtskosten widersetzen, ist mir Angesichts dieser Thatsache fast unregelmäßig. Es haben sich auch in unserer Zeit mehrfach tolle Hunde gezeigt und trotz Faubig, Hoff und dem reuherühmten „Königsstern“ Jacobis, der wie für Alles, insbesondere für solche Fälle Hilfe verspricht, ist die Bestürzung und Beunruhigung in der weitesten Kreise sehr bedeutend. Gels. des Himmels, daß größeres Unglück fernbleibe werde.

Literarisches.

A. L. Am 31. Januar 1784 sind die Schlesischen Provinzialblätter gegründet worden, welche 65 Jahre lang eine Chronik für unser ganzes provinzielles Leben gewesen sind. Durch die Stürme der Revolution von 1848 vom Schanplatz verdrängt, sind sie vor drei Jahren in veränderte Gestalt wieder erschienen und heute liegt uns das erste Monatsheft des vierten Jahrgangs der neuen Folge vor, der nun im Verlage der bekannten Breslauer Buchhandlung von G. Trendelenburg unter der umständlichen Dedication: H. v. d. L. s. n. s. zum Vierteljahrpreise von 15 Sgr. erscheint. Diese Provinzialblätter bringen Alles, was auf Schlesien seine Vergangenheit und Gegenwart Bezug hat. In sorgfältiger Eichtung enthalten sie ein ungemein zahlreiches statistisches Material und sammeln Alles, was an Gebräuchen, Sprichwörtern, Spielen, Scherzen, Schwestern u. s. w. für den Kulturforscher wichtig, für den Leser unterhaltend ist. Sie sind ein Sprechsaal für Jedermann, geben einen Hinweis auf Alles, was mit Bezug auf Schlesien erschienen oder von Schlesiern verfaßt ist und enthalten schließlich in der fortlaufenden schlesischen Monatschronik Personalien und Realien in einer Vollständigkeit, die von ebenbürtigen als musterhaftem Fleiße zeugt. Mit diesem neuen Jahrgang ist ein Anzeiger verbunden worden, der für Nachrichten, Glückwünsche und Lebensläufe, wie sie gerade in Schlesien so an der Tagesordnung sind, entsprechenden Raum gewährt. Kurz, die Provinzialblätter, die ein Werk unseres gesammten Landes Schlesien sein wollen, verdienen auch im ganzen Lande gelesen und geliebt zu werden.

* in Grünberg zu beziehen durch W. Leoyohn.

Briefkasten.

Herrn H. v. d. L. s. n. s. Referat kann leider erst im nächsten Sonntagsblatt Aufnahme finden. —

Inserate.

Brenn- u. Kalkholzverkauf.

Auf den 13. Februar 1865

Vormittags 9 Uhr

sollen in der Bränerei zu Rothenburg

a. D. folgende Holz- und Kalk:

I. Vom Revier Polnisch-Nettkow:

168 1/2 Klafter birkene Scheitholz,

168 1/2 Schock hartes Reifig,

168 1/2 Stück birkene Nuten,

152 1/2 rüsterne

1/2 Klafter kiefern Scheitholz,

93 1/2 Schock

78 1/2 Schock hartes Reifig,

10 1/2 Stück eiserne Nuten,

41 1/2 eiserne (Schipp-

354 1/2 rüsterne Stangen 1. 2.

und 3. Sorte;

II. Vom Revier Plathow:

7 1/2 Klaftern kiefern Scheitholz,

100 1/2 Schock Reifig,

15 1/2 Stämme Bauholz,

23 1/2 Klaftern Astholz,

5 1/2 Stück Spaltstangen,

20 1/2 einseitige

90 1/2 rüsterne Stangen 1. 2.

und 3. Sorte; eiserne Nuten (Schipp-

III. Vom Revier Scherndorf:

2 1/2 Klaftern eiserne Astholz,

88 1/2 Schock weiches Reifig,

1 1/2 Klaftern kiefern Scheitholz,

1 1/2 Schock hartes Reifig,

6 1/2 Stück birkene Scheitholz,

1 1/2 Stämme kiefern Bauholz,

IV. Vom Revier Seefeld:

36 1/2 Schock Reifig,

90 1/2 Stämme Bauholz,

V. Vom Revier Seifersdorf:

15 1/2 Klaftern kiefern Scheitholz,

149 1/2 Schock Reifig,

59 1/2 Klaftern Astholz,

89 1/2 Schock eiserne Stangen,

34 1/2 Stämme Bauholz,

gegen gleich baare Zahlung öffentlich

versteigert werden. Die Verkaufsbedin-

gungen werden im Termine bekannt ge-

macht, und sind die betreffenden Forst-

beamten zur Vorzignng der zum Ver-

kauf kommenden Holz angewiesen.

Poln. Nettkow, den 1. Februar 1865.

Fürstliches Forst-Amt.

Strohhüte

jeder Art werden zum Waschen, Färben

und Modernisiren angenommen und bal-

dige Zufendung derselben erbeten von

Henriette Mangelsdorff,

Kraußstraße 114

Geschäfts-Verlegung.

Einem hohen Adel und geehrtem Publikum der Stadt Grönberg und ihrer Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich mein Geschäftslokal von jetzt ab am Markt beim Fleischermeister Herrn Nippe befindet, mit der Bitte, auch hier mich zu beehren, da ich stets bemüht sein werde, mir das geschenkte Vertrauen durch solide Preise und reelle Arbeit zu erhalten. Gleichzeitig empfehle ich eine Auswahl feiner Cylinder und Ankerbüchsen zu soliden Preisen.

Leberecht Chieme, Uhrmacher

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abchlüssen aller Art, indem ich mich erbreite, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu erteilen.

Notenburg a. D. den 4. Februar 1865.

C. Gepke

Das der hiesigen Schützengilde gehörige, an der belebten Straße von der Stadt nach der Fähr gelegene Schießhaus nebst Zubehör, in welchem seither auch eine frequente Schankwirtschaft betrieben worden ist, soll am

20. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr im Saale des Schießhauses von Mi-

chaelis dieses Jahres ab, auf sechs hin-

tereinander folgenden Jahre wiederum

verpachtet werden. Nachstehende

Bedingungen dienen zur Nachricht,

daß Jeder, der ein Gebot abgeben will,

zuvor eine Caution von 100 Thlr. zu

deponiren hat und alle sonstigen Be-

dingungen in dem Termine bekannt

gemacht werden, oder auch schon vor

demselben bei unserem Vorstehenden,

Schankwirth Grieger, eingesehen wer-

den können.

Neusalz a. D., den 6. Februar 1865.

Der Vorstand der Schützengilde.

Auction.

Montag den 20. Februar

Vormittags 10 Uhr werden die

Restbestände von Wein, Wein-

Essig und eine große Partie Wein-

binde, Weinkisten, leere Flaschen in der

Behausung des Wirthmeisters Herrn

Gust. Ritz hier öffentlich gegen gleich

baare Zahlung verkauft werden.

Das Regulirungs-Comité.

Allen, Allen, welche unserer guten

Tochter Ernestine in ihrer Krankheit so

viel liebevolle Theilnahme bewiesen, be-

sonders den Herren Brägern und Jung-

frauen, welche sie zu ihrer letzten Ru-

hestatte begleiteten, sagen wir hiermit

unsern innigsten tiefgefühltesten Dank!

Die tiefbetrübten Aeltern

August Frau

und Frau

Trocken kiefern Scheit, und Stock-

holz hat zu verkaufen

Holzmann

Die unterm verstorbenen Vater, dem

Luchfabrikant Gottfried Krent gebürtigen

Wiegarten nebst Viehen-Anteil sind

wir Willens, meistbietend zu verkaufen:

a. die im Forstland-Revier, bestehend

in zwei Fleden nebst Häuschen;

b. die im alten Gebirge der Spinnerei

des Herrn Dittke gegenüber, bestehend

in 3 Fleden nebst Gartendäusen

und Wohnstube;

c. die Wiese hinter Krampe, bei dem

Herzogsee gelegen, dem H. Krent

und dem Luchfabrikant Samuel

Angspach gehörig,

haben wir Termin zu a. Freitag

den 10. Februar 1865 Nach-

mittags um 2 Uhr, zu b. am 3

Uhr Nachm., zu c. Sonntag den

2. Februar Nachmittags um 3

Uhr an Ort und Stelle anberaumt,

wozu Kauflustige eingeladen werden.

Zu letzterem Grundst. Sammelplatz

bei dem Gastwirth Hrn. Müblsch in

Krampe.

Die Geschwister Krent.

Samuel Angspach.

Einem sowohl hiesigen, als auswär-

tigen geehrten Publikum, die ergebene

Anzeige, daß wieder alle Sorten Wurst

in bekannter Güte vorrätig sind, als:

Zungenwürst, Cervelatwurst, geräucherter

Leberwurst, feine und gewöhnliche Fleisch-

wurst, Berliner Blutwurst, roher und

gekochter Schinken, weißes und Wurst-

schmalz, fetter und durchwachsender

Speck, Sauerkraut, alle Tage frisch,

zum Frühstück und Abends stets warm,

und verschiedene andere Sorten, und em-

pfiehlt dieselben zur geneigten Abnahme

Die Wurst-Niederlage

Markt Nr. 44.

Wiederverkäufern den üblichen

Kabatt.

Ein Lehrling zur Schmiede Profes-

sion Kammhofsord oder zu Offern in

die Behörten, bei

Wiederverkäufern den üblichen

Kabatt.

Gew.- und Gartenverein.

Die nächste Freitagversammlung fällt aus. Dagegen findet Sonntag den 11. d. M. eine **außerordentliche Versammlung** im Königsstade des Herrn Künzel statt, zu der wir hiermit einladen und die geehrten Mitglieder ersuchen, die Vereinsliederbücher mitzubringen. Anfang 7/8 Uhr.
Der Vorstand.

Vorschuß-Verein.

Vom 6. ab ist der Zins für Darlehen auf Lombard auf **5 % herabgesetzt.**
Der Vorstand.

Vorläufige Tanzunterrichts-Anzeige.

Den hochgeehrten Bewohnern Grünbergs und der Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich im Monat April bestimmt eintreffen und wieder einen **Tanzlehreursus** mit verschiedenen älteren, sowie neueren Gesellschafts- und Nationaltänzen arrangiren werde. Da es mir gelungen ist, im vergangenen Jahre die geehrten Teilnehmer mit meinen Leistungen zu befriedigen, so darf ich mir wohl erlauben, mich diesmal wieder mit zahlreicher Theilnahme beehrt zu sehen und hoffe, nicht befürchten zu müssen, daß durch das Dazwischentreten eines Anderen mein Plan zerstört werde. Näheres werde ich mir erlauben, seiner Zeit mitzutheilen.
Hochachtungsvoll und ergebenst

Frik Grunow,

Balletmeister und Lehrer der Tanzkunst aus Berlin.

Tanzunterrichts-Anzeige.

In kurzer Zeit werde ich im hiesigen Orte erscheinen, um einen **Tanzkursus** zu eröffnen. Anmeldungen zur Theilnahme bitte ich Herrn Gasthofsbesitzer Pfeiffer entgegenzunehmen zu lassen.
Hochachtungsvoll
C. John,
Tanzlehrer.

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von der Preise zurückgekehrt und in dem Stande gefest bin, die feinsten **Damen-Gamaschen** von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. an zu liefern. Auch werden Gummi schuhe, aus das Sauberste und Haltbarste mit Gummi ausgefertigt.
C. Kahl, Schuhmacherstr.

Wald oder zu Oestern wird ein Lehrling zur Klempner-Profession gesucht von **Fr. Klempnermeister**

Freiwilliger Verkauf.

Meine in hiesiger Gemeinde gelegene **Ackernahrung, Nr. 49**, bestehend aus 45 Morgen Preussisch-Maß, mit guten Wohn- und Stallgebäuden, nebst einer Hopfenanlage mit den vorhandenen Hopfenstangen, bin ich Willens, zu verkaufen. Kaufsüchtige wollen sich bei dem Unterzeichneten bis Ende März d. J. einfinden. Sollte der Verkauf früher abgeschlossen werden, so werden Kosten später sich Melenden nicht verfahren.
Brücken-Handel bei Wolfstein, Kr. Boms (Reg.-Bez. Posen), den 3. Februar 1865.

Der Eigenthümer **Trugott Walter.**

Die bisher von der Frau Dr. Kurz innegehabte Wohnung, bestehend aus zwei geräumigen Stuben mit Ofen und Küchenstube, nebst großem Trockenboden, Kammer und einem dazu gehörigen Garten, wird mit dem 1. April miethsfrei.
Wend. Julius Borch.

Zwei Hinterstuben und ein Stall sind zum 1. Mai zu vermieten im 12. Bezirk Nr. 7 beim **Schankwirth Hinder.**

Die von Hrn. Kreisrichter Schmitz innegehabte Wohnung in dem **Mühlbach'schen Hause** hinter der Post wird von **Johanni d. J.** miethsfrei und ist von da ab anderweitig zu vermieten.

Zwei obere Wohnungen, bestehend aus je 2 Stuben, Küche, Keller und sonstigen Zubehör und vom 1. April c. ab zusammen oder getheilt zu vermieten **Breite Straße Nr. 45**

Nettig-Bonbons,

Brust-Caramellen, Malz- und Mohrrüben-Bonbon empfiehlt

Otto Bierbaum.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die nöthige **Schulbildung und Lust hat, die Stern-Placement** bei **C. B. Schulz & Co.** in **Büllighau.**

Frische Pfannenkuchen,

sowie von jezt an täglich **frische Pfannenkuchenbrezeln** pro Stück 3 Pfg. empfiehlt

Otto Bierbaum.

Eine obere Wohnung in meinem Hause 1. Bez. Nr. 38, bestehend in drei ineinandergehenden Stuben, Küche und Zubehör, ist zum 1. April d. J. zu vermieten. **Julius Nothe.**

Ein erfahrener, gut empfohlener Werkführer für's Tuch- und Buckskin-fach jeder Qualität, dabei praktischer Appretur und mit Kenntnissen der Färberei, erl. Knpf, ziemlich versehen, sucht ein anderweitiges Engagement.
Adressen per **W. A. 178** Forst franko.

100 Schock Reing sollen am Sonntag den 12. Februar 1865 Nachmittags 3 Uhr in **Selbersholz** verkauft werden.
Kolbe.

In meinem Hause, Polnischkeßeler Straße, ist eine kleine Stube zu vermieten.
Carl Anstroph sen.,
Neuhofstraße

Ein weiß und gelb gefleckter Hund hat sich eingefunden in der **Hospitalstraße 46.**

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 30. Januar: Schneidmstr. **J. C. Kynast** eine T., **Louise Selma Hedwig.**

Gestorbene.

Den 5. Februar: Maurerges. **J. Herberg,** 60 J. 11 M. (Selbstentlebung).

Den 7. Des verst. Schneidmstr. **Künzel, Wittwe, Rosalie,** geb. Lange, 59 J. (Boden.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Gebirgsma.)

Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar **Mügel.**

Nachmittagspred.: Herr Prediger **Gladisch.**

Freireligiöse Gemeinde.

Die wegen eingetretener Familienveränderung des Herrn Professor **Vi.** der unterbrochenen Vortrage werden nun wieder regelmäßig alle 3 Wochen fortgesetzt und zwar in folgender Ordnung: Donnerstag den 16. d. M. wissenschaftliche Vorlesung im Deutschen Hause über das höchst wichtige Thema „das Licht- bad“ oder das „Leben.“ (1. Vortrag.) Zutritt für Jedermann, Herren und Damen. Sonntag den 19. früh 9 Uhr Erbauung. (Das Hauptgesetz der Religion der Humanität.)

Marktpreise.

Nach Preuss.		Grünberg		Schwiebus		Sagan	
Maß und Gewicht	pro Scheffel	den 6. Februar	höchst. Pr. Nieder. Pr. tbt. sg. pf. tbt. sg. pf.	den 28. Januar	höchst. Pr. Nieder. Pr. tbt. sg. pf. tbt. sg. pf.	den 4. Februar	höchst. Pr. Nieder. Pr. tbt. sg. pf. tbt. sg. pf.
Weizen	11. 11. 11.	2	27 6	2	6	2	2 6
roggen	11. 11. 11.	11	3 10	1	7	1	13 9
Gerste	11. 11. 11.	1	10	1	7	1	10
Hafer	11. 11. 11.	1	27 6	29	6	1	3
Erbfen	11. 11. 11.	2	6 2	2	7 8	2	7 6
Hirse	11. 11. 11.	4	10	4	10	2	7 6
Kartoffeln	11. 11. 11.	18	14	12	6	11	15
Bra. der Gt.	11. 11. 11.	1	25	1	12	1	12 6
Stroh, das Sch.	11. 11. 11.	18	8	1	12	1	12 6
Butter	11. 11. 11.	8	7 6	1	12	1	12 6